



Wer bist Du, Heiliger Geist?

Ich bin

Geist des Vaters und des Sohnes, des Schöpfers und Erlösers,
 Geist der Gnade und Wahrheit, der Weisheit und der Einsicht,
 Geist des Rates und der Stärke, der Erkenntnis und der Frömmigkeit,
 Geist der Gottesfurcht,
 Geist des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe,
 Geist der Freude und des Friedens, der Einheit und Einigkeit,
 Geist der Demut und Geduld, der Güte und Freundlichkeit,
 Geist der Offenheit und Weite,
 Geist der Lauterkeit und Selbstbeherrschung,
 Geist der Wahrhaftigkeit und Treue,
 Geist der Gerechtigkeit und Heiligkeit,
 Geist der Vollkommenheit,
Geist der Kinder Gottes.

Der Heilige Geist ist auch Geber der Gaben, Finger Gottes, Atem der Freiheit,
 Kenner des menschlichen Herzens, Tröster der Betrübten, Licht der Seelen,
 Quelle des Lebens, Feuer der Wahrheit, Fülle des Wortes, Seele der Sprache,
 Ursprung der Erkenntnis, Erleuchter der Propheten, Lehrer der Apostel, **Stärke
 der Märtyrer**, Hilfe der Bekenner, Kraft der Heiligen, Glut der Glaubenden,
 Beistand der Kirche. *Aus GL 943 (alt); Neues GL: 565*

Themen und Texte zur Pfingstnovene 2014

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche

120 Jünger, Männer und
 Frauen, waren zur ersten
 Pfingstnovene versammelt:
**Die 9 Tage zwischen Christi
 Himmelfahrt und Pfingsten
 verbrachten sie einmütig
 im Gebet.**



Pfingsten

Der Heilige Geist kam auf
 alle herab und erfüllte die
 Verheißung Jesu: „Ihr wer-
 det meine Zeugen sein in
 Jerusalem und in ganz
 Judäa und Samarien und bis
 an die Grenzen der Erde“
(Apostelgeschichte 1,8)

Der Geist ist es, der lebendig macht!“

1. Tag: *Das Wunder des Heiligen Feuers – Pfingstwunder heute*
2. Tag: *Der Heilige Geist ist der Leiter der Kirche*
3. Tag: *Lebe als wahrhaft österlicher Mensch*
4. Tag: *Kehre zurück zu deiner ersten Liebe*
5. Tag: *Liebe den Fremden wie dich selbst*
6. Tag: *Leide mit den verfolgten und bedrängten Geschwistern*
7. Tag: *Betrachte die Vollkommenheit der Schöpfung*
8. Tag: *Das Leben braucht Schutz – am Anfang und zum Ende*
9. Tag: *Unterstütze die weltweite Sendung der Kirche*

Zum Ablauf

Die Novene wird im Zeitraum von 9 Tagen vor dem Pfingstfest täglich gebetet -
 entweder anhand dieses Textheftes zu Hause, oder in der Kirche, wenn es in der
 Seelsorgeeinheit/ Pfarrei angeboten wird.

Heilig Kreuz Villingen/Schwarzwald

Vom 30. Mai bis 7. Juni 2014, täglich 19.00 bis 19.30 Uhr

Herausgeber:

H.J. Ernst - Team ‚Freude am Glauben‘ in der Seelsorgeeinheit Villingen
 78048 Villingen-Schwenningen, Weitere Information und Download:
www.freude-am-glauben.net

Novene zuhause:

Eröffnung (fest):

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gebetsanliegen (siehe einzelne Tage):

Einführung in das Thema, Impuls, Gebet

Beten der Pfingstsequenz (fest)

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Was befleckt ist wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du wo Krankheit quält.

Komm, der alle Armen liebt,
Komm, der gute Gaben gibt,
Komm, der jedes Herz erhellt

Wärme Du was kalt und hart,
löse was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

In der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
Und der Freuden Ewigkeit.

Komm, o Du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Amen. Halleluja

Ohne Dein lebendig Wehn
Kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Neues Gotteslob Nr. 344

Neunter Tag: Unterstütze die weltweite Sendung der Kirche

**„Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden.
Darum gehet hin und machet alle Völker zu meinen Jüngern!“
(Matthäus 28, 18-19)**

JESUS CHRISTUS, ALLEINIGER ERLÖSER. Johannes Paul II schreibt: »Die grundlegende Aufgabe der Kirche in allen Epochen und besonders in der unsrigen ist es, den Blick des Menschen, das Bewusstsein und die Erfahrung der ganzen Menschheit auf das Geheimnis Christi zu lenken«. Die weltweite Sendung der Kirche kommt aus dem Glauben an Jesus Christus, wie es im Bekenntnis des Glaubens an den dreieinigen Gott heißt: »Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit ... Für uns Menschen, um unseres Heiles willen, ist er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. «Im Ereignis der Erlösung ist das Heil aller begründet, »denn jeder ist vom Geheimnis der Erlösung betroffen, mit jedem ist Christus für immer durch dieses Geheimnis verbunden«. Allein im Glauben kann die Sendung verstanden werden, auf ihn hin ist sie gegründet.

Impuls: Gott will, dass alle Menschen zum Glauben kommen und dadurch gerettet werden. Er setzt dabei auf unsere Mithilfe durch Gebet, praktisches Tun und finanzielle Unterstützung der weltweiten Mission. Es gibt auch in Ländern, in denen das Christentum unterdrückt wird, hoffnungsvolle Zeichen, dass der Glaube wächst, zum Beispiel auch im größten Land der Erde, in China, das andererseits am Pranger wegen Menschenrechtsverletzungen steht.

Gebet: Herr Jesus, du bist gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, in der Hoffnung, dass es auch brenne. Der Heilige Geist kam am Pfingsttag in der Gestalt von feurigen Zungen auf die Jünger herab. Auch heute braucht die Kirche, brauchen alle Missionare und alle Gläubigen das Feuer des Heiligen Geistes. Schenke deiner Kirche einen neuen Frühling des Glaubens in Europa und vielen Ländern der Erde.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Achter Tag: Das Leben braucht Schutz, am Anfang und am Ende

„Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? (Psalm 8,5)

Obwohl heute die Bewahrung und der Schutz der Schöpfung so nachhaltig eingefordert und beschworen wird, ist das Leben des Menschen selbst auf vielfache Weise bedroht. Es fängt teilweise direkt nach der Zeugung an. Embryonen werden im Labor ausselektiert, wenn sie bestimmte genetische Merkmale tragen, die die Eltern nicht haben möchten.

Auch während der Schwangerschaft wird Kindern aus verschiedenen Gründen das Recht auf Leben verweigert. Zum Beispiel, weil sie „nicht geplant“ waren oder behindert sind. Manchmal fühlen sich Mütter einfach überfordert, weil sie noch zu jung sind oder weil sie vom Vater des Kindes, ihrer Familie und ihrem Umfeld im Stich gelassen werden, sodass sie glauben, diesen Schritt tun zu müssen.

Impuls: Zunehmend kommt auch das Leben alter Menschen in Bedrängnis, wenn sie vielleicht dauerhaft krank sind und nicht mehr alleine leben können. Ihnen und anderen wird öffentlich wie privat immer häufiger nahegelegt, doch „selbstbestimmt und autonom“ einfach Schluss zu machen, straffrei Suizidunterstützung in Anspruch zu nehmen, „den Stecker zu ziehen“, da ihr Leben doch „nicht mehr lebenswert“ sei und nur eine Belastung.

Gebet: Herr du willst, dass die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10). Lass die Menschen umkehren zu Dir als dem Urheber und dem Ziel des menschlichen Lebens, dass sie bereit werden, Dir in jeder Phase des Lebens zu vertrauen. **Amen**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Erster Tag: Das Wunder des heiligen Feuers

Ein andauerndes Wunder - Pfingstwunder heute

Das Wunder des Heiligen Feuers ist den orthodoxen Christen als das „größte aller christlichen Wunder“ bekannt. Es findet jedes Jahr zur selben Zeit, auf dieselbe Art und am selben Ort statt. Es ereignet sich in der Grabeskirche zu Jerusalem, für Millionen der heiligste Ort der Erde. Es erscheint ein blaues Licht, das eine andere Konsistenz als Feuer hat. Es brennt nicht, aber entzündet trotzdem die Kerzen. Nachzulesen unter

http://www.volto-santo.com/Heiliges_Feuer/heiliges_feuer.html

Das „Blaue Licht“ erscheint und breitet sich in der Grabeskirche aus. Da dieses Phänomen schon seit Jahrhunderten beschrieben wird, kann es sich nicht um „Blitzlicht“ von heutigen Kameras handeln.

Welche Pfingstwunder gibt es heutzutage? Weltweit zählen Evangelikale, Pfingstkirchen und neue religiöse Bewegungen schätzungsweise 400 Millionen Mitglieder. Damit sind sie nach der katholischen Kirche die zweitgrößte christliche Gruppe.

Impuls: Die traditionellen Kirchen sollten das Anwachsen neuen geistlichen Lebens nicht als Bedrohung ansehen. Es ist vielmehr eine Herausforderung, die der Heilige Geist bewirkt. Er wirkt nicht so sehr in (kirchlichen) Strukturen, sondern er will vor allem Menschen *zum lebendigen Glauben* führen, zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Gebet: Herr Jesus Christus, wir bitten für die Kirche in Deutschland und Europa, dass sie zu Dir, *ihrer ersten Liebe* zurückkehrt, dass sie hört und befolgt, was der Geist den Gemeinden sagt. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Zweiter Tag: Der Heilige Geist ist der Leiter der Kirche

An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag. Die Apostelgeschichte zeigt uns, wie der Heilige Geist die jungen Gemeinden unmittelbar leitete. Ein Beispiel: *Während sie dem Herrn den Gottesdienst verrichteten, sprach der Heilige Geist: „Sondert mir Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zudem ich sie berufen habe“.* Dann fasteten sie, legten ihnen die Hände auf und entließen sie. Vgl. Apg 13,2-3.

Papst Franziskus bekräftigte erst kürzlich, dass der Heilige Geist der Leiter ist, gerade deswegen, weil diese Wahrheit immer wieder verdunkelt wird, wenn Kirchenleiter eigenmächtig handeln und lehren, was dem Wort Gottes in der Bibel und der apostolischen Überlieferung widerspricht.

Der Heilige Geist ist der Geist der Einheit. Alles, was zu Spaltungen des einen Leibes Christi geführt hat und führt, ist *nicht SEIN Werk*. Dazu gehört besonders das eigenmächtige Auslegen der Heiligen Schrift.

Impuls: Niemals darf das Wort Gottes eigenmächtig ausgelegt oder als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet werden. Das führt zu Spaltungen unter den Gliedern des Leibes Christi. Hier gilt, was im Apostolischen Glaubensbekenntnis steht: Ich *glaube an den Heiligen Geist*, die heilige katholische Kirche: Die Kirchenväter empfehlen, vor dem Lesen der Heiligen Schrift den Beistand des Heiligen Geistes zu erbitten; dieser ist es, der uns zum rechten Verständnis, zur Wahrheit führt. Vgl. Joh 16,13

Gebet: Herr, Du hast uns den Beistand „von oben“ verheißen, der uns in alle Wahrheit einführt. Wir bitten dich darum, dass deine Verheißung sich heute wieder neu erfüllt. Gib allen Bischöfen und Gemeindeleitern die Bereitschaft, auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören! **Schenke uns ein neues Pfingsten!**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Siebenter Tag: Betrachte die Vollkommenheit der Schöpfung

Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit.

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bild Gottes schuf er ihn, als Mann und als Frau schuf er sie. *Gn 1,27*

Und Gott sah alles, was er gemacht hatte und siehe, es war sehr gut. Es ward Abend und es ward Morgen: sechster Tag.

So wurden Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer vollendet.

Gott **vollendete am siebten Tag sein Werk**, das er gemacht hatte.

Gn 1,31-2,1a

Impuls: Die jüdische Menora, der siebenarmiger Leuchter, ist ein Symbol der Vollkommenheit, ebenso die sieben Sakramente der Kirche. Nach der Auferstehung am Ostertag dauerte es sieben mal sieben Tage, bis am fünfzigsten Tag das Werk unseres Herrn Jesus durch das Kommen des Beistandes von „oben“ vollendet wurde.

Unsere Woche hat sieben Tage. Gott heiligte den siebten Tag.

Für uns Christen beginnen die sieben Tage der Woche mit dem Sonntag, dem Tag der Auferstehung. In Christus sind wir eine neue Schöpfung.

Gebet: Herr, wir bitten dich für alle, die sich vom Zeit- oder Ungeist leiten lassen, diejenigen, die die sogenannte sexuelle Vielfalt propagieren und eine Frühsexualisierung der Kinder anstreben. Für diejenigen, die gleichgeschlechtliche Partnerschaften als Ehe betrachten und sogar segnen.

Wir bitten Dich, lass alle in der Kirche sich neu auf die Vollkommenheit der Schöpfung besinnen. Es darf dabei nicht nur um Artenvielfalt in der Natur gehen, sondern besonders um den Menschen selbst, den du als dein Abbild geschaffen hast. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Sechster Tag: Leide mit den verfolgten und bedrängten Geschwistern

Die Religionsfreiheit ist ein hohes Gut. Sie ist verbrieft durch den Artikel 18 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, die von fast allen Staaten unterschrieben wurde. Zur Religionsfreiheit gehört das Recht auf ungehinderte Ausübung und das Recht auf Religionswechsel.

Leider halten sich nicht alle Staaten daran, zum Beispiel islamische Staaten, die das Recht der Scharia *über die Menschenrechte* setzen. Auch kommunistische Staaten wie Nordkorea, Kuba und China haben eine eingeschränkte Religionsfreiheit. Betroffen sind außer Christen auch nichtchristliche religiöse Gruppen.

In Ländern mit islamischem Recht (Scharia) sind besonders die vom Islam konvertierten Christen betroffen. Dabei spielt es keine Rolle, ob der „Konvertit“ den Islam verlassen hat, was dort ein todeswürdiges Verbrechen („Apostasie“) ist, sondern es kommt darauf an, ob der Vater Muslim ist. Ganz aktuell wurde in einem solchen Fall eine hochschwangere, 27jährige sudanesishe Christin zu 100 Peitschenhieben und zum Tod durch Erhängen verurteilt. Die Vollstreckung soll nach Entbindung ihres zweiten Kindes erfolgen. Der muslimische Vater hatte die Familie verlassen, als die Christin 6 Jahre alt war. Sie wurde von ihrer äthiopisch-orthodoxen Mutter christlich erzogen und war nie Muslima.

Impuls: Bedrängnis und Leiden unserer Glaubensgeschwister in anderen Ländern gehen auch uns an. Alle, die zu Christus gehören, bilden einen einzigen Leib. Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.

Gebet: Heiliger Geist, du bist am Pfingstfest auf die 120 Jünger/innen herabgekommen und hast ihnen Mut und Kraft zur furchtlosen Verkündigung der frohen Botschaft gegeben. Stärke heute alle bedrängten Brüdern und Schwestern und mache uns solidarisch mit ihnen. Ihr Martyrium ist Segen für uns und Same für neue Jünger Christi.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Dritter Tag: Lebe als wahrhaft österlicher Mensch

Woran erkennt man uns Christen? Über die Urgemeinde heißt es in der Apostelgeschichte: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Und keiner sagte, dass etwas von seinem Besitz sein Eigen sei, sondern sie hatten alles gemeinsam. **Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab,** und große Gnade war auf ihnen allen.“

Sie wurden vor allem an der Liebe erkannt: „Seht, wie sie einander lieben!“, sagte man. Denn sie lebten getreu nach dem Gebot des Herrn: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Auch im ersten Johannesbrief heißt es: „Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott“

Impuls: Wie steht es bei uns mit dem Zeugnis über die Auferstehung des Herrn? Hört es am Ostermontag auf? Oder kommen wir darüber immer wieder ins Gespräch - auch mit Fernstehenden?

Nur, wenn wir das Liebesgebot des Herrn erfüllen, wird uns das gelingen; wir werden seine Zeugen sein und Er kann durch uns wirken.

Gebet: Herr Jesus Christus, der Heilige Geist hat alle Jünger am Pfingsttag mit großer Kraft und Furchtlosigkeit zum Zeugnis für deine Auferstehung erfüllt. Entzünde auch uns neu mit diesem himmlischen Feuer, damit dein Reich sich ausbreite und wir voll Zuversicht dein Wiederkommen erwarten können.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Vierter Tag: Kehre zurück zu deiner ersten Liebe!

Die erste Liebe eines Christen ist die ganz persönliche Beziehung zu Jesus Christus.

Der Seher in der Apokalypse des Johannes bekommt von Jesus den Auftrag, der Gemeinde in Ephesus zu schreiben (vgl. Apk 2). Der Herr kennt offensichtlich alle Gemeinden: „Ich kenne deine Werke und deine Mühe. Du hast ausgeharrt und um meines Namens willen Schweres ertragen und bist nicht müde geworden und hast auch die falschen Apostel entlarvt...“. Aber nach diesem Lob gibt es eine ernste Ermahnung: **„Ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke also, von wo aus du gefallen bist, und bekehre dich.....!“**

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Dem Sieger werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradiese Gottes steht.

Impuls: Pater Hans Buob schreibt dazu: „Neben ihrer lobenswerten Wachsamkeit und Unbeirrbarkeit hatte die Gemeinde von Ephesus also *die erste Liebe* verlassen. Das kennen wir ebenso aus unserem eigenen Leben, wenn wir noch echt und treu katholisch sind, aber nur eine schwache Liebe zu Gott zeigen. Wir haben einen bestimmten – sagen wir – traditionellen Lebensstil, an dem wir festhalten; das muss aber nicht die Liebe zum Herrn sein. Wenn die Liebe nicht mehr das Tragende ist, schwinden mit der Zeit auch die Treue und das Festhalten an der Wahrheit...“

Gebet: Herr, ist reine Liebe, aus der ich handle, oder suche ich etwas, was mir Lob und Anerkennung einbringt? Schenke mir Klarheit über meine Motive und entzünde in mir neu das Feuer deiner Liebe.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Fünfter Tag: Liebe den Fremden wie dich selbst

„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und **du sollst ihn lieben wie dich selbst**; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“ *Leviticus 19,33-34*

„Flüchtlinge sind eine Bedrohung: Das scheint ein europäischer Grundkonsens zu sein. Abgelehnte Asylsuchende oder lange in Deutschland lebende Menschen ohne Bleiberecht kommen zum Jesuiten-Flüchtlingsdienst. Menschen, die dem Elend ihrer Heimat entflohen sind und bei uns etwas Neues aufbauen wollten. Andere waren verfolgt und ihr Leben bedroht. Krieg in ihrem Land hat sie vertrieben. Es sind so viele Gründe, wie es Menschen sind, und kaum einer von ihnen hat seine Heimat leichten Herzens verlassen, nur weil es sich bei uns besser leben lässt.“ *Pater Frido Pflüger SJ*

Impuls: Abschottung und Abschreckung entspricht nicht dem christlichen Ideal. Sicher können wir nicht alle bei uns aufnehmen. Jedoch sollten die Asylsuchenden spüren, dass sie geliebt und nicht unerwünscht sind. Man denke auch an die Menschen in „Abschiebehäft“: Es sind keine Straftäter, sondern Flüchtlinge und Migrantinnen, deren einziges „Vergehen“ in der Regel darin besteht, dass sie kein gültiges Visum für Deutschland haben.

Gebet: Herr Jesus, du selbst warst einst - zusammen mit deinen Eltern - Flüchtling in Ägypten. Gib uns ein großes Herz für alle Fremden in unserem Land und hilf uns, dich in ihnen zu erkennen und zu lieben.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“